Demagogie ist damit nicht zufrieden. Sie will, daß die Gleichheit eine Wahrheit, d. h. daß die Ordnung Gottes umgestoßen werde.

Es ist ein bezeichnender Zug unserer Zeit, daß Jeder an die Gesellschaft oder an den Staat glaubt Anforderungen stellen zu dürfen, und Keiner sich selber, seine Neigungen und sein Gelüste am Gesammtwohl unterordnet. Das Jagen nach Genuß ohne Arbeit, nach Ernte ohne Aussaat ist eine epidemische Krankheit geworden, die namentlich unter der Jugend grassirt und alle sittlichen Bindemittel der Gesellschaft aufzulösen droht.

— Auf der Küste von Malabar in Ostindien widmet sich die vornehmste Kaste, die Nairen, größtentheils der Kochkunst, weil dort Jedermann das von einem Koche höherer Geburt, als er selbst ist, zubereitete Essen genießen darf, nicht aber umgekehrt.

— Das Chloroform soll alle bisherigen Mittel gegen die Seekrankheit weit übertreffen. In einer Gabe von 10—12 Tropfen in Wasser genommen soll es den Brechreiz so gründlich stillen, daß die Patienten wie die Gesunden sich aufrecht erhalten können.

Getreidepreise am 12. November in Berlin.

Weizen: 50—72 Thlr. bez. — Roggen: 39—40 Thlr. — Gerste: 40—43 Thlr. — Hafer: 29—34 Thlr. — Rüböl: 13½ Thlr. — Spiritus ohne Faß: 19 Thlr.

Oeffentliche Anzeigen.

Tages Neuigkeiten.

Gestohlen: In der Nacht vom 7ten auf den 8ten d. M. aus dem Hause Neue Berlinerstraße Nr. 21 mittelst gewaltsamen Einbruchs: eine goldene Cylinder-Taschenuhr mit silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen, auf der Rückseite ein kleines plattes Schild, — ein dunkelbrauner Ueberrock, mit getiegertem Düffelzeuge gefuttert, die Aermel mit gelbem Futter und im rechten desselben oberhalb mit Dinte eingeschrieben M. v. P. 1857, — ein leichter olivengrün-wollener Sommerrock, — ein Paar graucarirte Hosen, in dem Hintertheil von innen gez. M. v. P. (mit Dinte) — ein russischgrün-seidener Regenschirm, der Griff von Horn, in der Form einer Melone und M. v. P. eingeschnitzt.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten d. M. durch gewaltsames Erbrechen des zum Königl. Schlosse gehörenden Spritzenhauses: ein kupfernes Rohr von 4 Fuß Länge, ein messingnes Rohr von 5 Fuß 6 Zoll Länge und zwei eiserne Schraubenschlüssel.

Ein am 11ten d. M. aus Willmersdorf fortgelaufener Stier, welcher hier mit großer Mühe und Gefahr eingefangen wurde, ist dem betreffenden Eigenthümer bereits wieder zurückgeliefert. Unglück ist dabei nicht vorgekommen.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des in diesem Monate von Amtswegen erfolgten Nachwiegens der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister, sind nachstehende Resultate gewonnen worden:

Es hatten gebacken:

1. Das größte Hausbackenbrod:
   für 5 Sgr. 5 Pfd. 22 Loth:
   die Bäckermeister Kühn, Wallstraße 12a., Demuth am Spandauer Berge.
2. Das größte Schwarzbrod:
   für 5 Sgr. 3 Pfd. 12 Loth:
   der Bäckermeister Behm, Schloßstr. 12.
3. Das größte Weißbrod:
   für 2 Sgr. 1 Pfd. 16 Loth:
   der Bäckermeister Achilles, Berlinerstraße 60.
4. Die größten Semmel:
   für 2 Sgr. 1 Pfd. 3 Loth:
   der Bäckermeister Fiocati, Berlinerstraße 4.
5. Das **kleinste** Hausbackenbrod:
   für 5 Sgr. 4 Pfd. 16 Loth:
   der Bäckermeister Lefevre, Kirchstr. 26.
6. Das **kleinste** Weißbrod:
   für 2 Sgr. 1 Pfd. 9 Loth:
   der Bäckermeister Grischow, Berlinerstraße 19.
7. Die **kleinsten** Semmel:
   für 2 Sgr. 28 Loth:
   der Bäckermeister Lefevre, Kirchstr. 26.

Charlottenburg, den 22. October 1857.

Königliches Polizei-Amt. Maaß.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Zusammentritt der Commission zur Prüfung der Reclamationen bei Einberufung der Reserven und Landwehr Mannschaften ersten Aufgebots werden die davon betroffenen hiesigen Einwohner, welche eine Reclamation nach Vorschrift der ergangenen Instruction begründen zu können glauben aufgefordert sich bis zum **16. November c.** während der Dienststunden auf der Magistrats-Registratur zu melden.

Diejenigen, welche dieser Aufforderung bis dahin nicht Folge leisten haben später keine Berücksichtigung zu erwarten und die nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben.

Charlottenburg, den 7. November 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an der Berlin-Reinickendorfer Chaussee belegene Chausseegeld-Hebestelle zu Reinickendorf soll Behufs Erhebung des Chausseegeldes für Rechnung des Pächters vom 1. April 1858 ab auf 3 Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir auf den **24. November c., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Bureau auf dem hiesigen Berliner Rathhause, Spandauerstraße Nr. 55, Zimmer Nr. 17, einen Termin zur Entgegennahme der Gebote angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen zur Verpachtung dieser Hebestelle sind ebendaselbst ausgelegt und können an den Wochentagen in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Berlin, den 22. October 1857.

Die Forst- und Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Freitag den 30. v. M. ist dem Schmidt Pusch aus Fern-Neuendorf eine schwarz- und weißbunte Kuh von der Weide entlaufen und hat sich bis jetzt nicht angefunden.

Dieselbe ist daran kenntlich daß das rechte Horn seitwärts gewachsen ist. Indem wir den jetzigen Besitzer der Kuh auffordern, dieselbe ihrem Eigenthümer zurückzuliefern und vor dem Ankauf derselben warnen, machen wir zugleich bekannt, daß der Schmidt Pusch dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zusichert.

Zossen, den 10. November 1857.

Königliches Domainen-Rent-Amt.
Tamenti.

In Charlottenburg Spreestraße Nr. 24 ist eine möblirte Parterre-Stube, sowie Wagenremise und Stall zu 3 Pferden zu vermiethen. Auskunft im Hause.

Eine Keller-Wohnung, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, ist sogleich oder zum 1. Januar 1858 zu vermiethen. Näheres Kurfürstenstraße Nr. 2.

Zwei Stuben, Kammer und Küche werden von zwei einzelnen Leuten, die von ihrem Gelde leben, gesucht. Das Nähere bei dem Gastwirth Herrn Franke.